

„Es gibt kein Krankenhaus mehr, in dem ich arbeiten könnte“

Dr. Dilgeş Kerkûkî arbeitet mit dem kurdischen Roten Halbmond (Heyva Sor a Kurd) zusammen. „Ich bin als freiwillige Ärztin gekommen, aber es gibt kein Krankenhaus mehr, in dem ich arbeiten könnte. Unser Krankenhaus ist bombardiert worden und alles wurde geplündert. Ich kann nicht operieren und ich kann nicht einmal Medikamente verteilen. Eine gesundheitliche Versorgung der Menschen ist unter diesen Umständen nicht möglich.“

„Die Situation hier ist sehr schlecht. Die Menschen haben ihre Häuser verlassen müssen und leben jetzt auf der Straße, auf offenem Gelände oder in Autos. Es ist Krieg und diese Menschen brauchen Unterstützung. Es gibt kein Essen, keine Unterkunft, kein sauberes Wasser und keine Milch für die Kinder. Wir sind hier unter der Bevölkerung, aber wir können nichts für sie tun. Wir können keine medizinische Versorgung leisten, weil es weder Medikamente noch Material und Gesundheitspersonal gibt. Wo sind die Ärzte ohne Grenzen, die UN, die Weltgesundheitsorganisation? Alle wollten, dass die Zivilbevölkerung aus Afrin evakuiert wird, aber niemand kümmert sich darum, was jetzt aus den Menschen werden soll.“

Die Menschen in Afrin brauchen keine weiteren Waffen, davon gibt es schon mehr als genug in der Region!

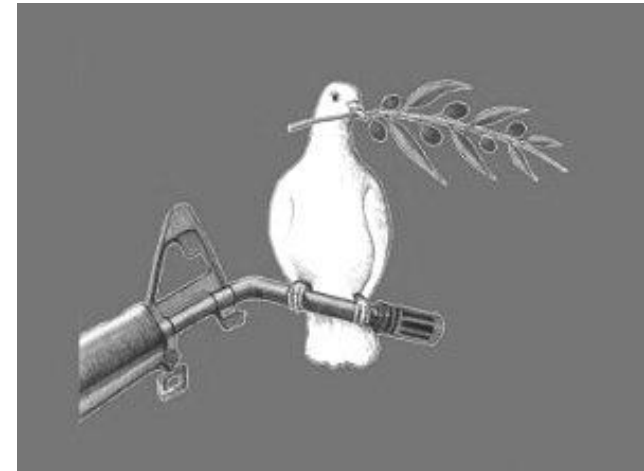
Die Menschen brauchen eine Stimme, sie brauchen Ihre Stimme!

Protestieren Sie gegen die Unterstützung der Türkei durch die Bundesregierung. Schreiben Sie an das Kanzleramt und den Außenminister!

Schreiben Sie den regionalen Abgeordneten, und beschweren Sie sich bei den örtlichen Mitgliedern der Regierungsparteien über diese unsägliche Politik!

Freundinnen und Freunde der Kurdischen Freiheitsbewegung

V. i. S. d. P.: F. Rieden, Freiheitsweg 3, 54321 Freiland



Der Krieg gegen Afrin ist ein Krieg gegen die Menschlichkeit

Der Friedensbeauftragte des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Renke Brahms, hat die Bundesregierung aufgefordert, deutlich gegen die türkische Militäroffensive im Norden Syriens Position zu beziehen.

"Je länger die Bundesregierung schweigt zu dem militärischen Vorgehen ihres Nato-Bündnispartners Türkei, umso mehr entsteht der Eindruck einer deutschen Billigung dieses Militäreinsatzes", mahnte Brahms. Deutschland müsse sich in den Nato-Gremien zudem dafür einsetzen, dass das Nato-Mitglied Türkei diesen "völkerrechtswidrigen Einmarsch" sofort beende. "Die Stadt Afrin war bisher von diesem Krieg verschont worden, hier fanden viele Menschen Schutz, nicht nur Kurden", betonte Brahms, der auch theologischer Repräsentant der Bremischen Evangelischen Kirche ist. "Hier darf die Völkergemeinschaft nicht schweigen."

Demokratische Föderation Nordsyrien - Rojava

In vielen Gebieten im Norden Syriens entwickelt sich eine neue Gesellschaft. Die Kurdische Freiheitsbewegung versucht eine Basisdemokratie aufzubauen, die neue Wege geht. An oberster Stelle steht dabei die Befreiung der Frau. Mit einer Konsequenz, die auch für die Frauen Europas einen riesigen Sprung nach vorne bedeuten würde. Die kurdische Freiheitsbewegung hat sich nach langer Debatte, vor 20 Jahren vom Zentralismus des klassischen Marxismus-Leninismus abgewandt. Nach den Erfahrungen des Real-Sozialismus haben Sie sich dazu entschieden, dass eine freie Gesellschaft, anders aufgebaut sein sollte. Damit wollen sie verhindern, dass sich wieder eine neue, abgehobene Elite bildet, die die Verbindung zu großen Teilen der Bevölkerung verliert.

Wie das ausgehen wird, ist völlig offen. Ziel ist eine gerechte und ökologische Gesellschaft. Selbst jetzt, im Krieg, versuchen sie ihre Träume weiter zu verwirklichen. Ohne religiösen Hass, Terror und Rassismus. Allein das, hat dazu geführt, dass hunderttausende Menschen aller Glaubensrichtungen aus Syrien und dem Irak bei Ihnen Zuflucht gesucht haben.

Afrin

Allein im Kanton Afrin lebten im Februar ca. 750.000 Menschen. Davon ca. 400.000 Flüchtlinge aus den Kriegsgebieten Syriens. Ausgerechnet dort trägt jetzt das Regime aus Ankara, zusammen mit ihren islamistischen Söldnern, den Tod in die Häuser. Im Kampf gegen den IS verteidigen die KämpferInnen der demokratischen Kräfte Syriens (SDF), nach wie vor das Antlitz der Menschlichkeit. Jetzt schauen die Regierungen der Welt zu, wie sie von der zweitgrößten Armee der NATO bombardiert und ermordet werden.

Die Volksverteidigungskräfte haben die Stadt Afrin geräumt, um eine völlige Zerstörung der Stadt durch die türkische Armee zu verhindern. Aber der Kanton Afrin leistet nach wie vor Widerstand. Eine Besetzung durch Islamistische Kräfte wird nicht akzeptiert.

Selbst die Braunschweiger Zeitung hat mittlerweile die Pläne des Kriegstreibers aus der Türkei erkannt:

„Nach der Eroberung Afrins plant Präsident Erdogan bereits die nächsten Feldzüge in Syrien und im Irak. *Wir werden uns nicht auf diese Operation beschränken, es wird Ausweitungen geben*, kündigte Erdogan an.“

Der Kampf für Frieden, Freiheit und Demokratie, hat Name und Gesicht. Freiheit für Feleknas Uca !!!

Feleknas Uca ist Abgeordnete der HDP im türkischen Parlament. Sie ist in Celle geboren und aufgewachsen. Als Europaabgeordnete der PDS hat sie sich schon früh für die Rechte der Frauen in der ganzen Welt eingesetzt. Ob für das Frauenhaus in Celle, oder die weibliche Genitalverstümmelung in Teilen Afrikas, immer wieder hat Sie laut und deutlich ihre Stimme erhoben. Als im August 2014 der IS die Jesiden im Shengal Gebirge ermordete, ging Feleknas in der türkisch/kurdischen Stadt Silopi als Helferin in ein Lager für jesidische Flüchtlinge.

Bei den Wahlen am 7. Juni 2015 wurde Sie für die HDP ins türkische Parlament gewählt. Sie ist eine dieser vielen Frauen, die stark und selbstbewusst für eine freie, demokratische und ökologische Gesellschaft kämpfen. Jetzt wird ihr von der türkischen Justiz „Propaganda für eine Terrororganisation“ vorgeworfen. Ihr Pass wurde ihr entzogen, und obwohl sie immer noch Abgeordnete des Europaparlaments ist, durfte sie über 400 Tage nicht aus der Türkei ausreisen. Doch die türkische Regierung scheut scheinbar diesen Prozess und die damit verbundene Öffentlichkeit. Im Januar hat Feleknas ihren Pass wieder bekommen. Aber sie will sich dem Prozess stellen, weil sie meint, „Erdogan baut sich ein diktatorisches System auf. Wir müssen den Mut haben, ihn zu stoppen“.

Helfen Sie!

Heyva Sor a Kurdistanê e. V.

Kreissparkasse Köln

IBAN: DE49 3705 0299 0004 0104 81

BIC/SWIFT: COKSDE33XXX

Stichwort: Efrin

medico international

IBAN: DE21 5005 0201 0000 00 18 00

BIC: HELADEF1822

Frankfurter Sparkasse

Stichwort "Nothilfe Rojava"